



Ein Projekt von

ijab

AKTIONSBÜNDNIS
ANERKENNUNG
INTERNATIONAL



Dokumentation
Open Space
Ein Bündnis für mehr Anerkennung

Berlin, 1./2. März 2016

Gefördert von

Robert Bosch **Stiftung**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1. Inklusive Jugendarbeit - Erfahrungen.....	2
2. Welche Kompetenzen brauchen Jugendliche für Auslandsprogramme?.....	4
3. Erziehungshilfe im Ausland.....	6
4. Eine „Deklaration“ als Idee für ein Anerkennungs ü ndnis.....	7
5. Internationale Jugendarbeit im Land neu justieren.....	10
6. Open Badges - Learning Badges (digitale Lernabzeichen) in der internationalen Jugendarbeit.....	11
7. Verknüpfung „Austausch macht Schule“ / „Bündnis für mehr Anerkennung“	12
8. Praxisbeispiele Anerkennung: Organisation / Trägerebene.....	13
9. Internationale Jugendarbeit: Flüchtlinge - Einheimische.....	15
10. Konkrete Projekte zum Thema Anerkennung.....	17
11. Elternarbeit: sie verschicken und nehmen auf	19
12. 8-samkeit (Codes): Wertschätzende Kommunikation und Kreativität - Behandle andere so, wie Du von ihnen behandelt werden willst.....	21
13. „Wer fehlt?“ Weitere potentielle Partner für das Aktionsbündnis.....	24
Handlungsplanung.....	27
Teilnehmendenliste	

Ein Bündnis für mehr Anerkennung!

Vielzahl ermöglicht Entwicklung

Grenzen überschreiten – in Europa oder darüber hinaus – jährlich nutzen tausende junge Menschen diese Möglichkeit im Rahmen verschiedener internationaler Austauschprogramme und Projekte. Jungen Menschen bietet sich eine ungewohnte Vielfalt an Mobilitätsangeboten. Verschiedene Partizipationsmöglichkeiten und unterschiedliche Projektformen und –formate, ob im Rahmen größerer Programme, in kleinen Vereinen oder im Rahmen selbstorganisierter Austauschprojekte, es bieten sich Möglichkeiten der Teilhabe für ganz unterschiedliche Zielgruppen. Für manche jungen Menschen ist der ausbildungsbegleitende Auslandsaufenthalt in Schule, Studium oder beruflichem Kontext der erste Anlass, andere kommen im Rahmen ihrer Vereinsaktivitäten das erste Mal mit einem Austauschprojekt in Berührung, manche treiben einfach Neugier an der Fremde – egal wie und warum, gemein ist allen, dass sie mit ihrer Mobilitätserfahrung die eigene Komfortzone verlassen, Mut haben, sich auf Neues einzulassen, mit fremder Sprache und Kultur konfrontiert sind und ihren Horizont erweitern. Die Begegnung mit anderen fördert das interkulturelle Lernen, ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität und Prägung und fördert die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Gesellschaftlicher Mehrwert

Nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft sind diese Auslandserfahrungen wertvoll und bedeutsam. Oftmals ist dieser Anfang, die erste Teilnahme an einem internationalen Austausch eine Initialzündung. Wie ein Schüssellebensbrot, das zu weiterem sozialen und gesellschaftlichen Engagement führt, zu Verantwortungsbewusstsein als ehrenamtlicher Übungsleiter, zu sozialem Unternehmertum, zu politischem Engagement.

Die Bedeutung, den Wert, den diese interkulturell erfahrenen jungen Menschen für unsere Gesellschaft im sozialen wie auch im politischen Sinne haben, kann man gerade unter den heutigen Rahmenbedingungen großer Fluchtbewegungen, sozialer Ungerechtigkeit und zunehmender Fremdenfeindlichkeit innerhalb Europas nicht hoch genug einschätzen. Der

Kompetenzgewinn des Einzelnen ist keine rein wirtschaftlich verwertbare Größe. Der Kern von Kompetenzen ist ein Gerüst aus Werten, Normen und Regeln. Solidarität, Toleranz und Wertschätzung von Vielfalt über die eigenen nationalstaatlichen Grenzen hinweg ist der Beitrag, den internationale Mobilitätsprogramme, die pädagogisch begleitet werden, heute wie gestern leisten.

Zusammen mehr erreichen

Diese Wirkungen sind in Praxis und Forschung bereits lange belegt. Trotzdem erfährt dieser Wirkungsbereich nicht immer die Würdigung und Wertschätzung, die notwendig wäre. Die Wirkungen grenzüberschreitender Mobilitätsprogramme sichtbar und ihren gesellschaftlichen Beitrag gemeinsam bekannt zu machen, ist das Ziel unserer Initiative "Aktionsbündnis Anerkennung International". Frei nach dem Motto: "Tue Gutes und rede darüber" gilt es nun aus unserer Sicht, diesen wichtigen Wirkungsbereich zu stärken. Gemeinsam möchten wir konkrete Schritte und umsetzbare Ideen entwickeln, wie internationale Mobilitätserfahrung in der Gesellschaft und in der öffentlichen Wahrnehmung mehr Anerkennung und Wertschätzung erfahren kann.

Wir von IAB bieten mit unserer Initiative „Aktionsbündnis Anerkennung International“ die Möglichkeit, die in dieser Veranstaltung entstandenen Ideen und konkreten Vorhaben weiter zu unterstützen und zu begleiten. Auch denen, die sich an dem Open Space in Berlin nicht beteiligen konnten, möchten wir weiter die Möglichkeit bieten, sich aktiv zu beteiligen und einzubringen. Daher finden Sie diese Dokumentation auch online unter www.buendnis-erkennung.de. Sie sind herzlich eingeladen, sich den entstandenen Arbeitsgruppen und Initiativen bei Interesse anzuschließen und diese zu unterstützen.

Anne Sorge-Famer

Projektleiterin Aktionsbündnis Anerkennung International
IAB – Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Berlin, März 2016

Anliegen

inklusive JA
- Erfahrungen

Raum III

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

Vorstellungsrunde + Erfahrungen (aktuelle Baustellen)
↳ a.a. IJAB Projekt zu Inklusion in der internationalen
Jugendarbeit mit Ziel Standards für Jugendarbeit
↳ NA deutsche Strategie zu Inklusion
Erfahrungen & Stellschrauben siehe Foto Metaplan
⇒ RAG Studie (salto inclusion) zeigt: "benachteiligte"
profitieren mehr + mehr Kompetenzen

- eine konkretere Auseinandersetzung mit dem
Inklusionsbegriff ermöglicht interessante Inhalte
auf Metaebene heraus zu arbeiten
- Kompetenzerwerb ist Frage der Perspektiven
(Jugl. vs. Arbeitgeber) → Verwertbarkeit für Arbeitsmarkt
- mehr "benachteiligte" Jugendliche in Programme
bekommen: über Elternarbeit, mit erf. Trägern zusammen
arbeiten

⇒ neue IJAB Veröffentlichung: Inklusive Sprachanimation
Einberufer/-in Marc Ludwig

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Lisa Crinon, Hans Joachim Hermann, Andrea Pingel,
Tom Muhr, Daniel Poli, Susanne Schwarzenberg

Leipzig

Methodik

Standards
inklusive
internationale JF

Weiterentwicklung
von Erfahrungst
Methoden

Leitfaden
Inklusive
internationale JF

Inhalt/
Konzept

Exklusion
versus
Inklusion

Inklusions-
begriff

Rahmenbedingungen
anpassen =
LJP Band

Operative
Ebene

Erreichbarkeit
von benachteiligten
Jugendlichen

Öffnung von
Institutionen
(Kita; Schule)

Übergang
Schule Beruf

Barrierearm

Kompetenzwerb
durch Handlungs-
erfahrung

Zusänge

> Verbände • Gilden
Netzwerke nutzen
Elternarbeit

Finanzierung
Mehrfachbedarf
Inklusion

> Kommunikation

Inklusion als
Selbstorganisation

Gemeinwesen-
orientiert

Anliegen

Welche Kompetenzen brauchen Jugendliche für Auslandsprogramme?

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Die Frage lautet besser: Welche Kompetenzen brauchen Jugendliche, um sich für einen Auslandsaufenthalt zu öffnen?
- Zentral ist der 1. Schritt
- Unterschiedliche Lebensstypen brauchen unterschiedliche Zugänge
- Niedrigschwellige Zugänge sind:
 - Gruppenreisen ins Ausland
 - virtuelle Reisen
- Weltbürger ⇒ Auslandserfahrungen erforderlich
- "Marketing" für Auslandsaufenthalte
- Es braucht kommunikativer und pädagogischer Unterstützung

Einberufer/-in

Jana Böttger

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

ANASTASIA SABATKOUSKAYA, Rea Ost, Kai Diehl, Jassou Jaboules, Johannes Bergander, Andreas Niemann, Katharina Rötchpohl, Carolin Michaelson, Anna Weigel, Jaqueline Alex, Regina Saade, FERI KOPAN,

Kazan

Budget

Welche Kompetenzen?

work & travel

Wie werden die Kompetenzen erworben?

Was unterstützt den Kompetenzerwerb?

Motivation / Inhalt

Typen:

sinnvolle Partnerze schaffen

Grundhaltung im Elternhaus

Gemeinsamkeiten entdecken

Sich bewerben (CVI, Präsentation)

Wertsänger als erforderlicher Wert

Lehrer: Das Unsichtbare

Pädagogen/Lehrer sensibilisieren, für Auslandsaufenthalte zu motivieren

→ Peers
→ Thema
→ vorbereitende Workshops

Vorerfahrung die Mut macht

Neugier, Offenheit, soziale Fähigkeiten

Relevanz der Strukturen, auf denen Jugendliche kommen ('Mikrospizität')

Vorsitzer "Story Telling"

Auslandsaufenthalte besser "verkaufen", hoch aufhängen, Humor einbringen

Motivation → Anlass → Anliegen

Horizonte erweitern, (pädagogisch gestützt)

Sprachfähigkeit (Landessprache)

In der Welt eine Rolle spielen

Gute Begleitung - vorher - während dem Aufenthalt

Virtuell: spielerisch andere Länder entdecken

Nutzen herausarbeiten

Mut

→ Kontaktperson im Programm
→ Freunde mitnehmen

→ niedrigschwellige Erfahrungen realisieren

gezielt Interesse wecken & Ermutigen

Kommunikative pädagogische Unterstützung

Hürden überschreiten können

entscheidend können

Zielgruppenspezifische Ansprache

Welche Kompetenzen brauchen Jugendliche für Auslands-Programme

Selbstvertrauen

"Schwupper"-angebote

Wie können sie diese erwerben? Was unterstützt sie im Kompetenzerwerb?

Aufgeschlossenheit gegenüber Unbekanntem

Veranstaltungen vor dem 1. Schritt

→ Welche Kompetenzen braucht es, um sich für Auslandsaufenthalte zu öffnen?

1 Schritt raus wollen

Informationsmaterial für Eltern

Selbstkompetenz

* KOMPETENZ
"Die Fähigkeit komplexe Anforderungen zu bewältigen in dem in einem bestimmten Kontext psychosoziale Ressourcen hervorgezogen und eingesetzt werden. Dazu gehören kognitive Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen"

Anliegen

Erziehungshilfe im Ausland

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Wir brauchen einen Übersetzer / Vermittler pädagogisch - deutsch im Verwaltung und Politik bei der Entwicklung einer Kommunikationsstrategie
- Erarbeiten einer Matrix der Niederstände
- Hemmnisse der Nutzung der Ressourcen im des Auslandsunterbringungs
- Leistungen der Auslandsbetreuung
 - ↳ Nachbereitung
 - ↳ „Lernen lernen“ Beschaltung außerhalb der Institutionen Schüler
 - ↳ Fehlende Stigmatisierung etc.
- Pädagogische Qualifizierung / Begleitung / Herkunft der Mitarbeitenden (Fachkräftemangel)
- Wo sind Bündnispartner?
- Öffentlichkeitsoffensive → Unternehmen, Personen, etc.
- Weg vom finalen Betrugskonzept, Erziehungshilfe europäisch den Kern
- Aufwertung des Auslandsaufenthaltes durch den KNI

Einberufer/-in

Eva Felka / Jens Dieger

Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Hans Brandtner

Anliegen

Eine „**Deklaration**“ als Idee für ein Anerkennungsbindnis

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Wer ist der Adressat der Deklaration?
- Verfasser der Deklaration: Inwardmigrationsstudie, soziale Bildungsberreich, Gastkraft im Forschung u. Bnd, Länder, Kommunen
- Sollte die Deklaration mit (politischen) Forderungen verbunden werden?
- Inhaltlich sollte die Deklaration nicht beliebig sein! Offen für Alle. kein exklusiver Club!
- Was soll **Anerkennung** finden? Gesellschaft. Mehrwert u. grenzüberschreitende Mobilität oder individueller Hauptkategorie
- **Selbstverpflichtung** als Interzidher: gemeinsamer Neuen
→ „pädagogisch begleitet“
- Ideenspeicher: Qualitätsbehalte

→ Was ist das Ziel der Deklaration:

Einberufer/-in Anne Sorge-Farnut

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Kerem Joes

Ana Paulina Rosas-Perez

Christiane Herrmann

Gunnar Fröhner

Lisa Griner

Christoph Braun

Wita Wildfeuer

Wibke Weisel

Deklaration

- ggf. Verbindung zu einem Förderungs-katalog (Freistellung?, Finanzierung)
- Selbstverpflichtung nach innen (Qualitätsstandards) / Label / Zertifikat
- Definition: gemeinsame Kriterien, was macht diese Programme aus?
- Exklusiver Club oder offen für alle?
- Qualitäts-charta
- Was wird anerkannt? Bereich, Kompetenzen? Erfahrung

DEKLARATION

1.) Kurzdeklaration
(auf UAB-falt)

2.) Conversion +
Bündnispartner



Deklaration

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen zum Anliegen

Öffentlichkeitswirksame „Erstunterzeichnung“
der Deklaration

↳ Übergabe im Rahmen eines
„Parlamentarischen Abends
der Internationalen Jugendarbeit“?

Verhältnis
Adressaten - Verfasser?

politische - fachliche
Wirkung?
Zielsetzung?

Anliegen

Internationale JA im Land neu justieren

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- + am Beispiel Mecklenburg-Vorpommern gezeigt, wie Prozess für mehr Anerkennung in Gang gesetzt wurde → 7 Forderungen aufgestellt vgl. IJAB www.buendnis-aerkennung.de
- + Beispiele aus Sachsen Kampagne zur Reaktivierung der IJA
- + Prozess im Sachsen-Anhalt vgl. Publikation "Grenzenlos lernen"
- wie erfolgreiche Prozess ist hängt von der Wahrnehmung der Verantwortung auf den verschiedenen Ebenen Kommune, Land, Bund ab
- erfolgreich dann, wenn Strukturen der Jugendarbeit erhalten werden
weg von Projektitis = Grundfinanzierung ist erforderlich
- Anlaufstelle sind wichtig, um die vielfältigen Fördermöglichkeiten nutzbar zu machen, um zu beraten und zu qualifizieren
- Arbeit der internationalen Jugendarbeit muss sichtbar gemacht werden
- politische Akteure auf allen Ebenen einbeziehen z.B. Bürgermeister
- Fachstellenlinien flexibler und praktikabler machen

Einberufer/-in

Ralf Meisel

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Karolina Hajjar
(aktuelles forum e.V.)

Silvia Beckert (AGJFSachsen e.V.)

Alex Hanse BÄGLS

Thomas Augustin Sportjugend Sachsen-Anhalt

MARIA ALS (LSB NRW)

Thomas Heter (DPJW)

Christian Schief (GOEUROPE!)

Anliegen OPEN BADGES - LEARNING BADGES
(digitale Lernabzeichen) in der int. JA

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte keck (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

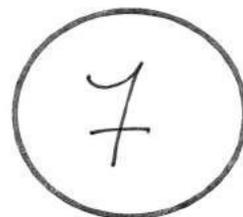
- Badges = Digitale Abzeichen (Grafik + Beschreibung)
- Sprechen junge Leute an, da sie Möglichkeiten der Lernerfahrung („Teilen“, „Liken“, „...“) nutzen
- Erreichen Jugendliche \Rightarrow Sichtbarmachung JA in soz. Medien
- Helfen bei Reflexion \Rightarrow Lernerfahrung wird in einzelne Elemente zerlegt \Rightarrow
- Nutzen bei Bewerbungen \Rightarrow Darstellung von individuellen Lernplätzen
- \Rightarrow Ist das die Zukunft \Rightarrow ja, aber nicht voll.
(Es ist eine Form, die Ansprache von Jugendlichen abgelehnt)
- \Rightarrow Motivationssteigerung durch Gamification
- Annäherung an Arbeitsmarkt notwendig \Rightarrow wie reagieren „Personale“?
- Kann sich die IJA dadurch hervorheben?
- Ist ein einheitliches System von Badges notwendig?
- \Rightarrow Nein, ein Badge sollte sich individuell selbst erklären
- \Rightarrow Badges verbinden

Einberufer/-in Johannes Bergunder

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Christian Scheff - GO EUROPE!
Repin - Gunde
Jens Gast
Karolina Hajjar

Thomas Augustin
Marie Aes



Anliegen Verknüpfung „Austausch macht Schule“ /
„Bündnis für mehr Anerkennung“

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

⇒ Zuarbeit? Verbindungen? Gemeinsame Ziele?
⇒ was existiert? - 10 Thesen (2013 verabschiedet)
- starkes Netzwerk incl. Förder-
mittelgeber, KMK, PAD, etc.

bitte: Synergien / gegenseitige Inspiration bzw. „Befruchtung“
bitte nicht: parallel arbeiten, Doppelstrukturen ~~gegenüber~~
Diskussion/ Zusammenf. auf Augenhöhe
gegenseinander ausspielen lassen

„offene Enden“ von „Austausch macht Schule“: Einbindung
in die Lehreraus- / fortbildung, Verknüpfung formale und non-formale
Formate, Austausch von Best-Practice

Gemeinsame Zielgruppen für „Austausch macht Schule“ und „Aktions-
bündnis“: Referentenebene der KMK, Politik allg., Schulverwal-
tung, Rektoren und Lehrer → letztendlich: die jungen Menschen (!)

kurzfristiges Ziel: gegenseitige Verlinkung der Internetseiten,
(incl. Kurzinformationen zum jeweils
anderen Bereich)

Einberufer/-in Anne Sorge-Farner

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname) Gunnar Götner, Jens Dreger,
Eva Telka, Feri Kopan, Uta Wildfeuer, Irene Joos,
Katharina Rötterpohl, Andreas Niermann (und - zeitweise -
weitere TN)

W

Anliegen

Praxis Beispiel / Organisation /
Trägerebene

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Führungskraft
- Kommunikation Rahmenbedingungen
- Opportunite
- formale Anerkennung
- spiegelt sich in Hauskulturen - Land
- Selbstbewusste Träger
- strukturelle Verantwortung
- internationaler Identitäten - Migration
- es braucht Politik
- theoretischen Diskurse
- IZL - als Ausbildungs / Hochschulbildungselement
- Slogan: "Jugend in Aktion"

Einberufer/-in

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

- | | |
|--------------------|----------------------|
| Alex Hauser | Hans Brundtman |
| Jacqueline Alex | Ralph Meisel |
| Nassou Vakoriides | Ana Paulina Rosas P. |
| Tom Muhr | |
| CHRISTIAN HERRMANN | |

Mostar

ANERKENNUNG VON INT. MOB. MAßNAHMEN

INTERNE
ANERKENNUNG

KOMPETENZ-
ERWERB

BEGLEITUNG
DES LERNPROZESSES

GERADE
STEHEN

- ALS VERHALTENSPRINZIP -

KONZEPT-
HAFTIGKEIT

VERWERTBARKEIT
DER INT. ERFAHRUNG

INSTRUMENTE

QUALITÄTS-
ENTWICKLUNG

LEITBILO

LERNNACHWEIS

NON-FORMALE
BILDUNG

FORMALE
ANERKENNUNGSINSTRL.

DOKUMENTATION
VERBREITUNG VON
ERGEBNISSE

NEUE WEGE
GEHEN

POLITISCHE
WILLE

THEORETISCHE
UNTERMAUERUNG

INT. JUGENDARBEIT
ALS RETTUNGSANKER
FÜR EUROPA

Anliegen Internationale Jugendarbeit - Flüchtlinge - Einheimische

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

Es ist wichtig, Begegnungen zu schaffen. z.B. durch Integration von Flüchtlingen in Angebote der Jugendarbeit. Zum Erlangen von interkulturellen Lernprozessen können „Austausche“ zwischen jungen Flüchtlingen und Einheimischen organisiert werden, mit den Methoden der IJA. Dabei ist es wichtig, die Mobilitätserfahrung und Kompetenzen der Flüchtlinge zu berücksichtigen, um sich auf Augenhöhe zu begegnen. Für eine gelungene Integration kann die Einbindung in die Jugendarbeit in D erfolgreich sein. Das Einbinden von Flüchtlingen in die IJA im klassischen Sinn scheint keine dringende Priorität zu sein. Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, welche Bedürfnisse es bei Flüchtlingen in Bezug auf die IJA gibt. Außerdem sollte überprüft werden, ob die Abgrenzung aufgrund der Kulturen richtig ist, oder im schlimmsten Fall zu Konflikten lösen kann.

Einberufer/-in Hans-Joachim Niermann

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Anna Veigel, Anastasia Sabokowska, ~~Sy~~Stefia Beckert, Kai Dietrich,
Wibke Ueisel, Susanne Schwarzenberg, Hans-Joachim ~~Hermann~~
Niermann
Torsten Rutkowski, Lea Ost, Christian Hermann, Ferdinand
Bissom

Darceloi

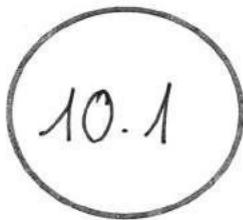
1 JA - Flüchtlinge - Einheimische

Int. Maßnahme in Deutschland
Anerkennung Mobilitätserfahrung
Integration von Flüchtlingen in Austausch?
Bedürfnisse von Flüchtlingen in der 1 JA
Integration von Flüchtlingen in JA in D zur Integration
Niedrigschwelliger Einstieg in ~~die~~ 1 JA interkulturelle
Lernprozesse

Nicht stigmatisieren

Vielfalt beachten

Konzepte & Betreuung in den
Flüchtlingsunterkünften von großer Bedeutung



Anliegen

KONKRETE PROJEKTE ZUM THEMA „ANERKENNUNG“

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Ausgangsfrage: Was soll anerkannt werden? Worum geht's?
↳ IJA oder Kompetenzerwerb?
- Konkrete Projekte zur Anerkennung des Kompetenzerwerbs:
↳ Youth Pass ↳ Alumniarbeit ↳ Kompetenzmodulis International („KI“) ↳ Badges
- Wichtig: Bei allen genannten Instrumenten pädagog. Begleitmaterial nutzen, z. B. div. Tools zu Kompetenzerwerbs-Checks. Ganze Dokumente, besonders zu Vorlage auf Arbeitsmarkt, müssen einheitl., klar, deutlich sein. + Ordnung nach Mindeststandards, auf die sich alle einigen, aber Vielfalt darf darunter nicht leiden!
Jugendliche müssen Wort bekommen: Reflexionsgespräche, Tagebücher, ...
- Positive Einbeziehung bei Online-Auswahloeffenen:
Abfrage von Kompetenzen / Kompetenzerwerb. Die's Jugendlichen auch bewusst machen, dass IJA Beitrag

Einberufer/-in

MARIA ACS

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname) Tom Muhr, Jens Diegel, Feri Kopán, Refi-a Jauke, Johannes Bergunder, Kai Diehici, Jan Jost, Ferdinand Rissom, Rea Ost, Karolina Haffner, Jene Joss, Lisa Cannon, H.J. NIERMANN, Christoph Bruners, Susanne Schwarzenberg

leistet für Berufqualifikation.

Bewusstsein für Potential der IJA sollte auch bei öffentl. Hand geschaffen werden (s. IJAB-Projekte).

- Welche Chancen für mehr Anerkennung IJA bietet der neue KJP?
 - ↳ Stärkere strukturelle Förderung? Können Fördersätze?
Aktionsbündnis könnte entsprechende "Förderungen" formulieren (s. Landessportbund NRW "Was habe ich im Sport gelernt?")
- Öffentlichkeitsarbeit stärken! Website entsprechend gestalten, Parlament. Abend in B nutzen, auf EU-Ebene agieren (s. Aktion BY)

Anliegen "Elternarbeit" - sie verschicken und nehmen auf!

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

Eltern mitdenken!

- sind für einen guten Teil der Zeit verantwortlich
- haben Ressourcen für die Programmgestaltung
- sind Multiplikatoren in ihrem Umfeld

Eltern können, wollen, sollen Teil des Projekts sein

- müssen frühzeitig informiert und einbezogen werden
- müssen Möglichkeiten für Engagement erkennen können
- sollten an dem Projekt teilhaben können, d.h. auch sie werden inhaltlich vorbereitet und erhalten einen Bericht o.ä., woran ihre Kinder teilgenommen haben

Eltern-Datenbank anlegen

Eltern-Infosysteme vor, während nach dem Projekt

Eltern **L**ernumfeld **T**ransparenz **E**ngagement
Resource **N**achhaltig

Einberufer/-in Thomas Helzer

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Ch. Schaf - GO EUROPE! Katharina Röttele Andreas Niermann

Eltern mitdenken

* Hälfte der Zeit verantwortlich

* Lodówka / Kühlschrank
into kulturelle ABC

* Eltern als Resource

E. wollen, sollen, können ein
Teil des Projekts sein.

rechtzeitig informieren und Möglichkeit
des Engagements bieten und Offenheit
für Ideen demonstrieren.

E. Datenbank



Ein Bündnis für mehr Anerkennung!

Open Space zur Anerkennung internationaler Mobilitätserfahrung
1. / 2. März 2016 Berlin

12

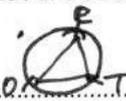
Anliegen

§-samkeit (Codes), wertschätzende Kommunikation
und Kreativität - Behandle andere so, wie du
von ihnen behandelt werden
willst.

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

 Drama
mit Dreieck 3-ECK
Wie beginnen mit achtsamer
Atemarbeit und justieren die
Ausrichtung auf Atemfluss. Orientierung
Rollen-objektive wo ist Norden? Bei jeder wertschätzenden
Kommunikation ist die gemeinsame Richtung wichtig.

 4-Richtungen
Jede zoj ein Bild zum Thema + assoziierte zum
Thema Achtsamkeit... und strukturierten durch
warum/wozu ist das Thema?

Kabeln, Zugehörigkeit, Codes kennen - Identität bilden
Ab- und Ausgrenzen, Tanz und Bewegung, Stärkung der
eigenen Ressourcen, Zuhause sein.

Wie:

durch Tanz + Bewegung, Erlebnis-Pädagogik, Theaterpädagogik
Humor + Games, Liebsthemen des Jugendtums, Foto-Videojournalismus
Rollen-tausch, Hörende + Gekündete im Austausch, Sprache

Schimpf + Roseworte, Roseworte zur Reskalierung,
Abschluss: Atembewusstseinsübung, (Stimmen), Blicklicht

Einberufer/-in Jacqueline Alex

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Wibke Weisel

Silvia Beckert

Andrea-Vicky Amankwaa-Bira go

Alice Sage Stone

Oostende

Warum
noch

Porno Arbeit
- gut
schlecht-schlecht
unbionischer Dabein

Zugehörigkeit

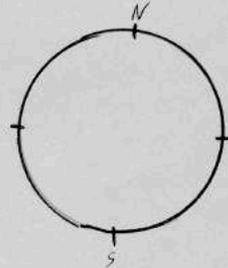
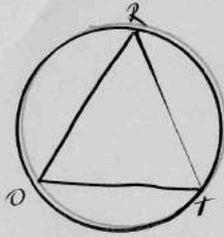
Codes
kennen

Codes
Gruppenbildung
Sensibilität

Ab- und Ausgrenzung

Tanz
+
Bewegung
Ankennung
der
eigenen
Ressourcen

Zu
Hause
sein



8-samkeit, wertschätzende
Kommunikation

+

Kreativität

Goldene Regel:

Behandle andere so, wie du von
ihnen behandelt werden
willsst

WCC

Tanz
+
Bewegung

Evolution-
pädagogik

Theater-
pädagogik
Humor + Klappen

Lebens-
themen
von Jugendl. für
Jugendliche

Foto- und
Videofeedback

Hörande - Gebärdensprache

Rollen-Tausch

Sprache
Schimpfwort - Kokon

Wirkung
von
Kommunikation zu
Katalysieren

Menschen sind wie
Musikinstrumente,
Ihre Resonanz hängt
davon ab, wer sie
berührt.

Das Wesen des Guten ist:
Leben erhalten, Leben fördern,
Leben auf seinen höchsten
Wert bringen.

Das Wesen des Bösen ist:
Leben vernichten, Leben schädigen,
Leben in seiner Entwicklung
hemmen.

Das Grundprinzip der Ethik ist also
Ehrfurcht vor dem Leben.

Albert Schweitzer

Vergil

Der Friede stellt sich
niemals überraschend ein
Er fällt nicht vom Himmel
wie der Regen.
Er kommt zu denen,
die ihn vorbereiten.

Indianische Weisheit

Ein Bündnis für mehr Anerkennung!

Open Space zur Anerkennung internationaler Mobilitätserfahrung
1. / 2. März 2016 Berlin

13

„Wer fehlt?“

Anliegen

Weitere potentielle Partner für das Aktionsbündnis

Ergebnisse / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarzen Fineliner benutzen.

Vorab: *Die Frage „was genau soll anerkannt werden, und durch wen“

definiert die weitere Suche nach Partnern und Adressaten der Bündnisse.

* Partner müssen sowohl auf Bundesebene gefunden werden (Deklaration, „Türöffner“ zu den jeweiligen Strukturen, etc.), umgekehrt werden kann aber effektiv nur auf regionaler / lokaler Ebene

* „Grenzüberschreitende Mobilität“ ist eine Querschnittsaufgabe: bevor Jugendliche Grenzen überschreiten, müssen wir Aktive (formaler Bereich, berufliche Bildung, informelle und non-formale Bildung) unsere Grenzen im Denken und Handeln ^{überschreiten}

Sammlung pot. Partner: Bereich „die Wirtschaft“: Unternehmerverbände, IHKs, Handwerkskammern, Agentur f. Arbeit, Wirtschaftsinitiatoren; Bereich „kommunale Strukturen“:

Städte und Gemeindebund, Landkreistag, regionale (grenzüberschreitende) Netzwerke (EUREGIO etc.), bestehende regionale oder landesweite Bündnisse oder Arbeitskreise

zu int. Jugendmobilität; Bereich „Bildung“ Schulverwaltungsstrukturen, Lehrerverbände, Gewerkschaften, Bundes/Landeselternrat, Universitäten (Stichwort Lehrerbildung),

Migrantenorganisationen, Jugendorganisationen der Parteien, Bündnisse ^{Übergang Schule/Ausbildung / Beruf}

Einberufer/-in

A. Sorge-Farner | G. Grütner

Teilnehmer/-innen (Vor- und Nachname)

Ralph Meisel, Eva Felka

Hans Brandt/Mr

CHRISTIAN HEERHANN